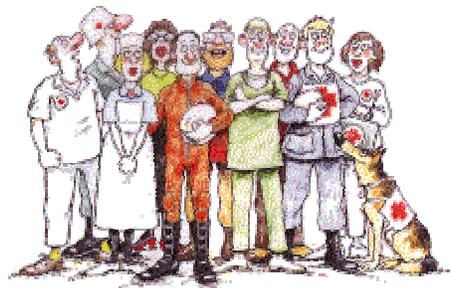




Bereitschaft

Jahresbericht

2013



Jahresbericht 2013

Der Jahresanfang hatte es für uns schon mal gleich mit etwas Stress zu tun. Hatten wir einerseits am 19.01.2013 gleich unsere ersten 2 Einsätze zu bewältigen, galt es andererseits auch unsere neue Bereitschaftsleitung zu wählen.

Sonst war unser Jahr auch nicht unbedingt langweilig, wie aus der folgenden Statistik zu entnehmen ist:

Einheit	Anzahl	Helferstunden
Sanitätsdienste	77	4348
Dienstabende	44	1220
Arbeitstage	6	395
Ärztlicher Notdienst	58	1320
Aus und Fortbildung	19	1595
Blutspende	7	560
Einsätze	19	780
Rettungsdienst	21	235
Schulsanitätsdienst	12	212
Sonstiges	129	1456
I u K	12	105
In 2012 zum Vergleich	404	11231 Helferstunden
Gesamt:	404	12226 Helferstunden

Im Laufe des Jahres 2013 konnten wir immerhin 6 neue Helfer in unseren Reihen begrüßen. Zum Jahresende 2013 waren somit insgesamt 50 Helfer und Helferinnen in der Bereitschaft aktiv. Diese gliedern sich in 28 Helfer/innen in der 1. Einsatzgruppe, diese sind eigentlich meistens Verfügbar. 10 Helfer/innen in der 2. Einsatzgruppe, welche durch Ihre Geographische, bzw. Arbeitstechnische

Gegebenheiten nur gelegentlich zur Verfügung stehen. Als freischaffende Mitarbeiter sind momentan für die Bereitschaft 6 Helfer verfügbar. Und unsere „eigene Interne“ Alters und Ehrenabteilung (dieses sieht unsere Ordnung der Bereitschaften eigentlich nicht vor) besteht aus 6 langjährigen aktiven Helfer und Helferinnen.

Am 31.01.2014 standen wie schon am Anfang des Berichtes erwähnt unsere turnusmäßige Wahlen der Bereitschaftsleitung an. Hier konnten mit überwältigender Mehrheit in jeweils geheimer Wahl Tanja Kilb zur Bereitschaftsleiterin und Jörg Libbert zum Bereitschaftsleiter gewählt werden. In einem weiteren Wahlgang wurde dann Moritz Höhner zum Stellvertreter der beiden gewählt. Somit war unser Führungsteam für die nächsten 3 Jahre wieder komplett.

Die insgesamt 77 Sanitätsdienste führte und wieder an viele Orte in Königstein, dem Umland sowie nach Frankfurt und auch wieder ins „Waldstation“.

Die Sanitätsdienste auf der Burgruine Königstein haben sich gut abarbeiten lassen und auch das viehberüchtigte Sicherheitskonzept hat sich gut etabliert und lässt sich auch gut ausleben. Die sogenannte „kalte Lagebesprechung 2 Stunden vor der Veranstaltung bedarf für den Einsatzleiter eine gewisse Mehrbelastung, was sich aber in einem erträglichen Masse hält.

Unsere Aktivitäten im der Ärztlichen Vertretungsdienstzentrale in Königstein setzten wir im Jahr 2013 auch wieder fort. Dort stellen wir den Zentralisten und den Fahrer für den Arzt an einem Wochenende im Monat. Der Zeitaufwand mit 1320 Helferstunden ist nicht unbedingt unerheblich, dient aber auch der Vertiefung der Helferausbildung und ist sehr gut zum Erfahrung sammeln. Außerdem ist dieses auch eine wichtige Einnahmequelle für unseren Jahresetat. Hier sei nur einmal erwähnt, das wohl am Ende des Kalenderjahres die Vertretungsdienstzentrale seine Dienst in Königstein einstellen soll. Aufgrund von Strukturänderungen soll dieser laut Kassenärztlicher Vereinigung mit dem aus Bad Soden zusammen gelegt werden. Das bedeutet natürlich auch für uns ein umdenken, einerseits entfällt nach mehr als 25 Jahren dieser wichtige Dienst für unsere Einsatzerfahrung, aber auch auf der anderen Seite fehlt uns damit eine wichtige

Einnahmequelle der Bereitschaft, wo wir noch nicht wissen wie das Kompensiert werden kann.

Bei den jetzt insgesamt 4 Terminen in Königstein und 3 Terminen in Glashütten mussten wir den Blutspendedienst unterstützen. Ohne die sehr tatkräftige Unterstützung des Sozialen Arbeitskreises und des Vorstandes wäre dieses nicht zu bewältigen, da die Termine immer Mittwochs- und Freitagsnachmittags stattfinden. Trotz dessen sei einmal erwähnt, dass sich bei den Terminen immerhin insgesamt 585 Spendewilligen kamen, dieses sind in Königstein 403 Mehrfachspender und 29 Erstspender und in Glashütten 144 Mehrfachspender und 8 Erstspender. Insgesamt sind dieses zum Jahr 2012 aber auch 44 Spender weniger, wobei der Einbruch in Glashütten mit 33 Spendern weniger am größten war. Im Jahr 2014 wird auch noch aufgrund von Umstrukturierungen seitens des Blutspendedienstes noch ein Termin gestrichen.

Auch wurden wir im Jahr 2013 auch wieder zu insgesamt 19 Einsätzen alarmiert. Dieses waren:

Am 19.01. Feuer in einem Altenheim in Kronberg

Am 19.01. Einsatz für den Unfallfolgedienst

Am 08.02. Feuer im Bürgerhaus Steinbach

Am 12.03. ÜMANV Einsatz in der Wetterau (Unfall auf der A45)

Am 23.03. Kats. Übung der San. und Betr. Züge des Kreises in Oberursel, dieses war eine Bereitstellungsraumübung

Am 03.06. Katastrophenschutz Einsatz in Dresden (1. Welle)

Am 09.06. Katastrophenschutz Einsatz in Dresden (2. Welle)

Am 20.06. MANV 100 in einer Kronberger Schule

Am 20.06. Unfallfolgediensteinsatz

Am 07.09. MANV 50 bei Stadtfest in Usingen

Am 11.11. Einsatzübung mit der Feuerwehr in Oberursel- Bommersheim

Am 25.12. ÜMANV-B Einsatz im MTK bei Feuer in einem Altenheim

sowie am 25.03., 22.06., 23.06., 18.07., 08.11. und am 13.11. unterstützten wir den Rettungsdienst mit zusätzlichen Fahrzeugen bei Hintergrundalarmierungen der Stufe 1.

Hinzu kommen noch weitere Einsätze die nicht in unsere Statistik hereinfallen, da einige Helfer von uns in Kreisweiten Untergruppen wie die Fachgruppe Information und Kommunikation, die ehrenamtliche Rettungswache 08 (welche auch für die Alarmierung eines Hintergrunddienstes für den Rettungsdienst), dem Kriseninterventionsdienstes tätig sind.

Auch wurden im Jahr 2013 wieder diverse Lehrgänge belegt, um unseren Ausbildungsstand immer auf einem hohen Niveau zu halten. So wurden dabei von 4 Helfern der Funklehrgang besucht Auch unsere Einsatzkräfte mit Rettungsdienstausbildung mussten wieder Ihre 38 Pflichtfortbildungsstunden besuchen.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer Arbeit ist die Unterstützung und Ausbildung der Schulsanitäter des Taunusgymnasiums in Königstein. Wir beteiligten uns weiterhin dort an den beiden stattfindenden Alkoholpräventionsveranstaltungen (gemeinsam mit der Polizei, der Verkehrswacht und der Suchtbeauftragten der Stadt Königstein), halfen beim Tag der offenen Tür mit einem Infostand und Erste Hilfe Vorführungen und machten Sanitätsdienst beim Schulfest und beim Sportfest. Die Zusammenarbeit mit den Schulsanitätern macht trotz des Zusatzstresses mächtig Spaß und ist auch eine gute Möglichkeit uns für die Jugendlichen an ein Mitarbeit in der Bereitschaft zu Motivieren. Die Schulsanitäter unterstützen uns natürlich auch immer wieder gerne bei unseren Sanitätsdiensten, wo sie auch viel Praktische Erfahrung sammeln können.

Zu guter letzt möchten wir uns noch einmal recht Herzlich bei allen bedanken, die uns immer wieder gerne Unterstützen. Aber natürlich auch bei unseren Helfern, Helferinnen und den dazugehörigen Angehörigen für die vielen Einsatzstunden, ohne diese eine so gute Bereitschaftsarbeit nicht möglich ist.

Meinen allerletzten Dank möchte ich in diesem Jahr an meine Bereitschaftsleiterin Sandra Höring richten, die leider am Ende des

Jahres ihr Amt aus beruflichen Gründen niederlegte. Sandra wird uns aber als Helferin und meine persönliche Zuarbeiterin erhalten bleiben.

Ich möchte aber auch noch einmal etwas zum nachdenken noch anbringen. Es wird im heutigen Zeitalter immer schwieriger den gesamten Zeitaufwand einer ehrenamtlichen Tätigkeit voll auszunutzen. Rechnet man mal die Helferstunden im Jahr 2011 in Arbeitstagen zu 8 Stunden auf, so leistete die Bereitschaftsmitglieder immerhin 1374 Arbeitstage. Für unsere Helfer ist es mittlerweile leider an der Tagesordnung für Veranstaltungen wie Blutspenden, Sanitätsdiensten, aber auch für die Ausbildung einen erheblichen Teil des Jahreserholungsurlaubes zu Opfern. Ganz zu Schweigen von dem ganzen Verwaltungsaufwand, der jedes Jahr wieder mehr wird. Auch besteht ein großer Teil der Jahresplanung damit, unseren Jahresetat eigentlich fast komplett selbst zu erwirtschaften, denn das Spendenaufkommen auf der Ortsvereinebene ist leider sehr rückläufig. So ist es in den Hilfsorganisationen z.B. üblich, dass die persönliche Schutz und Einsatzkleidung zu 100% selbst von den Bereitschaften zu kaufen ist.

Für das nächste Jahr hoffen wir aber auch auf den doch dringend erforderlichen Umbau unserer Garagen im Hilfeleistungszentrum, damit unsere Einsatzfahrzeuge nicht mehr an verschiedenen Stellen untergestellt werden müssen, aber auch um eine momentan vorhandene erhöhte Unfallgefahr zu verhindern. Hier haben wir einen aber bisher schon, in guter Zusammenarbeit mit der Stadt Königstein, eine Vorplanung für 2013 auf den Weg gebracht. Es wäre für uns Super, wenn es auch im Jahre 2013 realisiert werden könnte.

Nun möchte ich meinen Jahresbericht aber auch schon schließen und hoffe ich konnte einen guten Überblick über die geleistete Bereitschaftsarbeit im Jahr 2011 geben.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Tanja Kilb

Jörg Libbert

Moritz Höhner

Bereitschaftsleiterin

Bereitschaftsleiter

St. Bereitschaftsleiter